

Schulische Sozialarbeit (SSA) - Sek Bischofszell



Peter Frei
Sozialpädagoge

Seit Dezember 2010 hat die Volksschule Bischofszell an der Sekundarschule einen Schulischen Sozialarbeiter.

Durch die SSA sollen auf den Grundlagen sozialarbeiterischer und -pädagogischer Methoden Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern und weiteren im Umfeld der Schule tätigen Personen Beratungs-, Begleitungs-, Präventions- und Interventionsangebote zur Verfügung gestellt werden. Langfristig wird erhofft, dass unmittelbar, unkompliziert und schnell auf Schwierigkeiten von innen und aussen reagiert werden kann.

Zudem soll gefährdeten Schülerinnen und Schülern frühzeitig individuelle Hilfe angeboten werden.

Die herzliche Aufnahme und die Zusammenarbeit mit den Schulleitern, den Lehrerinnen und Lehrern, den Schülerinnen und Schülern haben Peter Frei den Einstieg in seinen neuen Job an der VSG Bischofszell erleichtert. Die offene und direkte Art des Umgangs decken sich mit den beruflichen Vorstellungen des erfahrenen Sozialpädagogen. Der Terminkalender ist praktisch voll und abwechslungsreich. Im folgenden Interview haben wir ihm ein wenig auf den Zahn gefühlt...

Peter Frei, wie ist dein Werdegang?

Radio und TV Elektriker, danach Studium an der OOSP, der heutigen Hochschule für Soziale Arbeit in Rorschach zum Sozialpädagogen.

Im Kinderdorf Lütisburg machte ich meine ersten Erfahrungen als Erzieher. In der Bildungsstätte Sommeri arbeitete ich in der allgemeinen Abteilung und wechselte nach 3 Jahren in die sozialtherapeutische WG Hahnberg (7 Jahre). Danach leitete ich 20 Jahre die Jugendarbeit in Goldach.

Was unterscheidet dein neuer Job von den vorigen Jobs?

Wenig, Jugendliche auf ihrem Lebensweg unterstützen und begleiten ist und war mein Auftrag und meine Berufung.

Welches sind deine Hauptaufgabenfelder in der Schulsozialarbeit?

Einzelgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Klasseninterventionen, Gespräche mit Schulleitern, Lehrern und Eltern sind vorherrschende Arbeitsfelder. Themen in diesem Bereich sind z.B. Mobbing, Integration in die Klassengemeinschaft und das Verstehen des Zusammenlebens in der Freizeit und zu Hause.

Dabei arbeite ich lösungs- und zielorientiert, fördere Stärken und ermutige die Kids ihr Leben selbstständig zu meistern. Gleichzeitig will ich bei der Frage nach dem Sinn des Lebens die Jugendlichen begeistern, die Zukunft positiv zu sehen.

Wo siehst du die grösste Herausforderung im neuen Job?

Dem konstruktiven Zusammenleben gebe ich hohe Bedeutung. Soziales Lernen gehört zu meinem Hauptfach. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf gute Arbeitsbedingungen. Ein gutes Lernklima ist für alle Beteiligten erfolgversprechend.

Wie können S+S am Besten mit dir Kontakt aufnehmen?

Die Jugendlichen sollen mich möglichst direkt in der Schule ansprechen. Natürlich ist ein Kontakt auch über Handy oder Mail möglich. Das gleiche gilt auch für die Eltern und weitere Personen im Erziehungsumfeld.

Kontaktdaten: Handy: 079 840 25 94 oder mail: peter.frei@schule-bischofszell.ch

Wie sieht ein durchschnittlicher Arbeitstag eines SSA in Bischofszell aus?

2 bis 5 Einzelgespräche mit Jugendlichen, 1 bis 2 Klasseninterventionen, Kurzgespräche im Lehrerzimmer und auf dem Pausenplatz, Telefonate und üblicher administrative Arbeiten. 40 % der Gesamtarbeitszeit verbringe ich im Schulhaus Bruggfeld, 40% im Schulhaus Sandbänkli

Was zeichnet die Bischofszeller Schülerinnen und Schüler aus?

Sie sind spontan, direkt und offen, sie leben im Hier und Jetzt. Sie zeichnen sich durch ein unbekümmertes, freundliches Entgegenkommen aus und sind bereit, ihr ganzes Leben mit Hochs und Tiefs auszuführen. Dabei suchen sie bei negativen Situationen die Fehler oft bei den Andern und vergessen die eigene Wirkung und die Zusammenhänge.

Was muss aus deiner Sicht im Umfeld der Schule angegangen werden?

Grenzen und gegenseitiger Respekt müssen gewahrt werden. Die eigenen Grenzen müssen gespürt und jene der Anderen respektiert werden. Entsprechend ist auch die erste Kontaktnahme mit den Schülerinnen und Schülern durch das Projekt „Stop! – Achte meine Grenzen!“ erfolgt.

Was fällt dir zu folgenden Wörtern spontan ein?

- Respekt** > Fundament einer guten Beziehung!
- Gewalt** > Hilfeschrei, sinnloser Lösungsversuch..
- Drogen** > Versuch, mit einem Hilfsmittel dem Leben auszuweichen...
- Vernetzung** > Austausch, systemisch arbeiten

Wir danken Peter Frei herzlich für das spannende Interview und wünschen ihm weiterhin Erfolg und Erfüllung bei der Arbeit mit unseren Jugendlichen und viele zufriedene und zielorientierte Stunden in unseren Schulen!